

## Editorial

*Klaus und Ingrid Jost* setzen sich mit dem Thema *Sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen* in Kirche und Gesellschaft auseinander – nicht nur in diesem Beitrag, nicht nur in wissenschaftlichen Bahnen, sondern zugleich praxiserfahren, beide auf je eigene Weise, welche zu weiterer Differenzierung beiträgt – in einer Diskussion, die nicht enden darf und Fortführung braucht, weit über das Jahr 2010 hinaus, in dem viele Skandale und unzählige menschenunwürdige Konstellationen, die Lebensläufe auf Dauer prägen und beschädigen, endlich ans Licht der Öffentlichkeit kamen.

*Pastorale Identität und pastoralpsychologische Supervision* – unter diesem Titel greift *Annedore Methfessel* eine Diskussion auf, die auch, aber nicht nur in den Transformationen seit Jahren geführt wird. Sie stellt in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Konzepten pastoraler und pastoralpsychologischer Supervision die Frage nach eigener pastoraler Identität, nach Spiritualität und theologischer Feldkompetenz – als Seelsorgerin und als Pfarrerin, die Leserinnen und Leser sowohl an ihren Einsichten teilhaben lässt, die sie im Zuge dieser Auseinandersetzung gewonnen hat, als auch mit Erfahrungen vertraut macht, die auf Kolleginnen und Kollegen inspirierend wirken können.

Auch *Bernhard Barnikol-Oettler* trägt zu dieser Diskussion bei, jedoch auf ganz andere Weise. Ihn leiten zwei Fragen: „Wie verorte ich die Weiterbildung in der Sektion KSA zum Supervisor, zur Supervisorin in der Weiterbildungslandschaft Supervision? Was verstehe ich unter pastoralpsychologischer Supervision?“ Dabei ist er nicht nur mit einer pastoralpsychologischen Perspektive vertraut, vielmehr absolvierte er bei der Gesellschaft für analytische Gruppendynamik eine eigene Ausbildung zum Supervisor. Dieser doppelten

Qualifikation verdankt sich der „Versuch, zwei Systeme, meine externe Ausbildung zum Supervisor und die pastoralpsychologische Supervision KSA, wie ich sie erlebe und lebe, miteinander ins Gespräch zu bringen“ – unter dem Titel *Pastoralpsychologische Supervision in der Klinischen Seelsorge-Ausbildung (KSA)*.

„Ihren dialogischen Charakter bekommen diese Werkstattberichte durch Kommentierungen, Anregungen und Erwiderungen, mit denen die Mitglieder der DGfP das wissenschaftliche Gespräch untereinander suchen – sowie mit anderen daran Interessierten.“ So steht es regelmäßig auf dem Umschlag dieser Zeitschrift, und in dieser Ausgabe liegt zum letztgenannten Aufsatz schon ein Kommentar vor – von *Michael Klessmann* in Gestalt einer *Replik auf den Beitrag von Bernhard Barnikol-Oettler*.

In eigener Sache füge ich einen weiteren Hinweis an, der sich auf den *Beitrag von Thomas Beelitz in Heft 15 der Transformationen* bezieht. Im Unterschied zur sonst gut eingespielten und fruchtbaren Zusammenarbeit mit meinem Team und der Druckerei kam es bei der Erstellung des letzten Heftes zu Fehlern, die ich bedaure und für die ich um Entschuldigung bitte, zuerst den Autor, aber auch die Leserinnen und Leser. Zwar konnte ich noch Schlimmeres verhindern, aber Thomas Beelitz hatte an der abgedruckten Fassung seines Beitrags weitergearbeitet und mir die revidierte Fassung so rechtzeitig zur Verfügung gestellt, dass ich gern diese in die Transformationen aufgenommen hätte. Darin, dass dies nun nicht geschehen ist, liegt der Fehler. Leserinnen und Leser können die Aktualisierung mit den zugehörigen Literaturhinweisen direkt bei Thomas Beelitz anfordern: [tbeelitz@gmx.de](mailto:tbeelitz@gmx.de) – ich danke ihm dafür.

Frankfurt am Main, im Juni 2011

Klaus Kießling